

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes
und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Band: 30 (1957)

Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

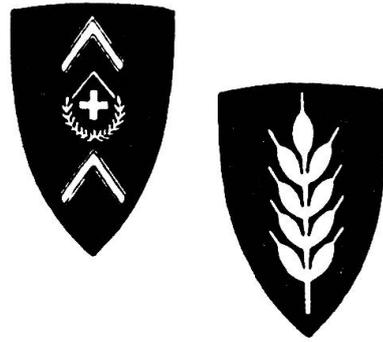
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Fourier



OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN
FOURIERVERBANDES UND DES VERBANDES
SCHWEIZERISCHER FOURIERGEHILFEN

Gersau, Dezember 1957

Erscheint monatlich

30. Jahrgang Nr. 12

Amtlich beglaubigte Auflage: 6333 Exemplare

Nachdruck sämtlicher Artikel nur mit Bewilligung der Redaktion

Wechsel in der Armeeführung

Auf Jahresende treten der Chef des Generalstabes, Oberstkorpskommandant de Montmollin, der Ausbildungschef, Oberstkorpskommandant Corbat und der Kdt. des 3. AK, Oberstkorpskommandant Frey, von ihren Posten zurück. Weitere hohe Kommandostellen der Armee werden auf den gleichen Zeitpunkt neu besetzt. Nach Jahren treuer Pflichterfüllung treten markante Armeeführer ins Glied zurück, wie jeder gewöhnliche Soldat anlässlich der Erreichung seiner Altersgrenze.

Wir möchten die Gelegenheit wahrnehmen, um den drei Oberstkorpskommandanten — die während einigen Jahren die höchsten militärischen Posten bekleideten, die unser Land während Friedenszeiten zu vergeben hat — als Bürger und Soldaten zu danken. Die Nachkriegsjahre und die damit verbundene Umstellung des gesamten militärischen Denkens stellten die Spitzen der Armee vor grosse Probleme, gilt es doch, unsere Armee auch im Zeitalter der Atombombe schlagkräftig zu erhalten. Diese Aufgabe war nicht immer leicht und wird es auch in Zukunft nicht sein. Unsere Armee ist im ganzen Volk verwurzelt und bildet ein beliebter Gesprächsstoff. Es ist sicher ein gutes Zeichen, dass sich der Bürger mit militärischen Problemen beschäftigt, liefern ihm doch gerade die Presse genügend Anregung dazu. Solange Armeefragen von kompetenter Seite beleuchtet werden, kann sich auch der einfache Milizsoldat Rechenschaft über die Anforderungen einer zweckmässigen, auf die Sonderstellung unserer Heimat ausgerichteten Landesverteidigung ablegen. Der Bürger soll unterscheiden zwischen objektiver Berichterstattung und demagogischem Journalismus: nur so wird er in der Lage sein, die Verdienste der zurücktretenden Heerführer dankbar zu würdigen.